

31.08.09

Anlage: Hintergrundinformation zur Pressemitteilung 01.09.09



Hinweise zur aktuellen Situation am Ausbildungsstellenmarkt 2009/2010 – ein Informationspapier des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit

Wie stellt sich die aktuelle Ausbildungssituation dar?

Die Bundesregierung titelte in diesem Sommer auf REGIERUNGonline: „Keine Krise auf dem Ausbildungsmarkt“. So wird auch Wirtschaftsminister zu Guttenberg zitiert, denn die Bewerberstellenrelation sei wegen der abnehmenden Zahl der suchenden Jugendlichen sogar günstiger als im Vorjahr (Regierungonline 19. Juni 09). Auch wenn es für eine abschließende Bilanz des Ausbildungsjahres noch zu früh ist, wundert dieser Optimismus:



- ❖ So wurden nur 580.000 Ausbildungsstellen im Rahmen des Ausbildungspaktes für 2009 „zugesagt“. Damit wurde die Forderung von Bundesarbeitsminister Scholz nach mindestens 600.000 Stellen bereits unterschritten. Nach Angaben des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), wäre in diesem Jahr aber ein bundesweites Angebot von 604.000 Ausbildungsplätzen erforderlich, um ein ähnliches Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsstellenmarkt wie 2008 zu erreichen (vgl. BIBB, Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009, S. 64 ff).
- ❖ Laut Angaben des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ist außerdem in diesem Jahr krisenbedingt mit einem rückläufigen Angebot an Ausbildungsplätzen zu rechnen. Die Hochrechnung zu dem zu erwartenden Ausbildungsplatzangebot 2009/10 basiert auf einer telefonischen Betriebsumfrage im Frühjahr und ergibt unterschiedliche Rückgangsprognosen je nach Branche. Besonders deutlich wird das Ausbildungsplatzangebot im Bereich von Klein- und Mittelbetrieben aus Industrie und Handel einbrechen. In der Summe ergibt sich eine Prognose von 566.000 neuen Ausbildungsverträgen. Damit würde die Zahl gegenüber dem letzten Ausbildungsjahr (616.000 neue Ausbildungsverträge) voraussichtlich um rund 50.000 Ausbildungsplätze sinken (-8%).
- ❖ Dabei ist außerdem zu sehen, dass die Zahl der Bewerber/innen nicht zeitgleich mit der Zahl der jeweiligen Schulabgänger/innen zurückgeht: 2008 hatten von den Ausbildungsstellen-Bewerber/innen 320.000 die Schule bereits 2007 bzw. noch früher verlassen (so genannte Altbewerber/innen) (Bundesagentur für Arbeit, Monatsbericht Juli 2009, S. 61).



1. Fazit: Die Situation am Ausbildungsstellenmarkt entspannt sich nicht, trotz demographisch bedingtem Nachfragerückgang!



Wie viele Ausbildungsplätze fehlen in diesem Jahr wirklich?

Die offizielle Ausbildungsstatistik verschleiert allerdings bislang das wahre Ausmaß der Unterversorgung. Die tatsächliche Nachfrage nach Ausbildungsplätzen wird nicht ausreichend erfasst, da Einmündungen ins Übergangssystem nicht mitgezählt werden, selbst wenn die Jugendlichen weiterhin nach einem Ausbildungsplatz suchen.

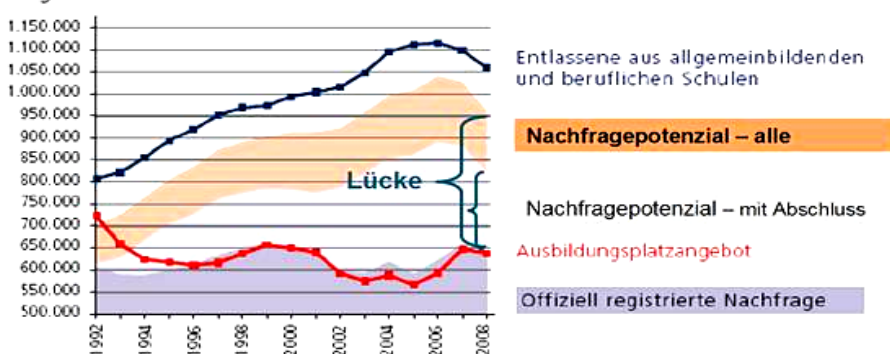
Die Bilanzierung erfolgt erst zum 30.9. eines jeden Ausbildungsjahres und damit zu einem viel zu späten Zeitpunkt, um noch rechtzeitig am Ausbildungsstellenmarkt gegensteuern zu können (ex-post-Bewertung). Gleichzeitig ist dann die ganz überwiegende Zahl der Jugendlichen, die bei der Suche leer ausgegangen sind, bereits in Maßnahmen „untergekommen“, die bereits vor diesem Zeitpunkt begonnen haben. Insgesamt spiegelt die Statistik damit weniger die reale Situation wider: Sie ist eher dazu geeignet, begründete Zweifel an der ausreichenden Aufnahmefähigkeit des klassischen Dualen Ausbildungssystems zu zerstreuen (vgl. dazu Krekel, Ulrich 2009 S. 7, S. 33).

Dies belegt das Beispiel aus dem Vorjahr: Die offizielle Ausbildungsnachfrage für 2008 lautete in der Bilanz 630.738 Stellen; sie setzt sich zusammen aus neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen und der Zahl der unversorgten Bewerber/innen (BMBF, Berufsbildungsbericht 2009, S. 15).

Das tatsächliche Nachfragepotenzial beziffern Experten/innen wesentlich höher. Demnach haben 2008 insgesamt 300.000 Ausbildungsstellen gefehlt und immerhin noch mehr als 150.000, wenn nur die so genannten „ausbildungsreifen“ Jugendlichen mit erfolgreichen Abschlüssen und ähnlichen Voraussetzungen gezählt werden (Solga 2009, S. 6).



Entwicklung der Nachfrage nach dualer Berufsausbildung und des Ausbildungsplatzangebots von 1992 bis 2008²



„Das Übergangssystem trug so in den letzten Jahren nicht nur dazu bei, Jugendliche mit Reifedefiziten weiterzuqualifizieren, sondern hatte auch ganz wesentlich die Funktion, die Ausbildungsmarktbilanz rein rechnerisch zu stabilisieren.“ (S. 7)

Krekel, E.M. und J.G. Ulrich (2009). Jugendliche ohne Berufsabschluss. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, S. 11.

Die Graphik zeigt noch einmal deutlich die große Lücke zwischen der Zahl der betrieblichen Ausbildungsplätze und den Jugendlichen, die eine Ausbildungsstelle brauchen: So ist für das Jahr 2009 real von 780.000 Jugendlichen auszugehen, die eine Ausbildung beginnen möchten und dazu auch gute Voraussetzungen mitbringen. Werden alle Jugendlichen eingerechnet – auch diejenigen ohne Abschlüsse und mit schlechteren Ausgangsbedingungen – liegt die Zahl sogar bei 910.000 Jugendlichen, die eigentlich eine Ausbildungsstelle bräuchten (vgl. Krekel, Ulrich 2009, S. 11; Solga 2009, S. 4).

2. Fazit: Die Ausbildungsstatistik ist in dieser Form nicht geeignet, die reale Situation zu erfassen. Der Bedarf an Ausbildungsstellen ist wesentlich höher als dargestellt!

Welche Folgen hat die unbefriedigende Lehrstellensituation?

Seit Jahren fehlen voll qualifizierende Ausbildungsplätze; viele ausbildungsreife Bewerber/innen verlieren Zeit und müssen auf das Übergangssystem ausweichen, besonders betroffen sind Hauptschüler/innen. Diese Situation hat für die Lebensplanung junger Menschen gravierende Folgen:

- Von den Schulabgänger/innen in 2008, die sich für eine Ausbildung interessierten, schaffte es nur die Hälfte direkt in eine Ausbildung (betrieblich, außerbetrieblich, schulisch) zu gelangen (BIBB, Datenreport zum Bildungsbericht 2009, S. 77), bei den Hauptschüler/innen nur zu 44% (a. a. O., S. 78).
- Das heißt auch: Mehr als die Hälfte der Jugendlichen mit maximal einem Hauptschulabschluss sowie ein Drittel der Jugendlichen mit Realschulabschluss kommen nach der Schule zunächst für ein oder mehrere Jahre in „Maßnahmen“ des Übergangssystems an. Rund 40% der Jugendlichen, das waren z. B. im Jahr 2006 laut Nationalem Bildungsbericht knapp 500.000 junge Menschen, gelangen zunächst ins so genannte Übergangssystem; bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind es sogar 60%.
- Dabei stagniert die aktuelle Quote der Altbewerber/innen auf hohem Niveau, in 2008 betrug der Anteil von Altbewerber/innen auf dem Ausbildungsmarkt 51,7% (BMBF, Berufsbildungsbericht 2009, S. 19).

Aber auch die gesamtgesellschaftlichen Folgen sind absehbar; Stichwort „Fachkräftemangel“: Seit Jahren liegt der Anteil junger Menschen, die dann schließlich langfristig ohne Berufsabschluss bleiben, bei rund 15%. Jede/r siebte junge Erwachsene oder knapp 1,5 Millionen junge Menschen treten ohne Berufsausbildung ins Erwerbsleben ein; 39% von ihnen haben einen Migrationshintergrund. (vgl. Krekel, Ulrich, 2009 S. 7, S. 18).



Als Szenario der Zukunft ist davon auszugehen, dass Fachkräfte ein sehr knappes Gut werden. So wird es im Jahr 2025 in Deutschland zirka. doppelt so viele Austretende wie Eintretende in den Arbeitsmarkt geben. Allein diese Zahlen verdeutlichen: Mit jede/m/r Jugendlichen, den/die wir heute im Bildungs- und Ausbildungssystem verlieren, verschlechtert sich die ohnehin schon schwierige Lage hinsichtlich des zukünftigen Fachkräftebedarfs (Solga, 2009 S. 2). Und diese Problematik wird sich nicht - quasi von allein - durch den demographischen Wandel lösen. Vielmehr ist ein bildungspolitischer Paradigmenwechsel gefragt, damit nicht auch zukünftig zahlreiche junge Menschen ohne Schul- und Berufsabschluss bleiben.

3. Fazit: Das derzeitige Ausbildungs- und Bildungssystem hat keine angemessene Antwort darauf, wie dem steigenden Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften zukünftig begegnet werden kann, denn trotz einer schwierigen demographischen Entwicklung bleiben langfristig viel zu viele junge Menschen ohne Ausbildung.

Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit fordert daher:

- Mehr Ausbildungsplätze, damit alle Jugendlichen eine Chance auf Ausbildung bekommen!
- Eine transparente, realistische Ausbildungsstatistik, die die wahre Nachfrage erfasst!
- Gerade in der aktuellen Wirtschaftskrise sind deutlich mehr außerbetriebliche Ausbildungsplätze nötig. Die seit Jahren rückläufige Tendenz führt bereits jetzt dazu, dass vor allem Jugendliche mit schwierigen Einstiegsvoraussetzungen immer seltener einen Ausbildungsplatz erhalten!
- Damit auch Jugendliche mit Unterstützungsbedarf Ausbildungschancen realisieren können, müssen sie und die Firmen, die diese Jugendlichen ausbilden, hierfür gezielt beraten, begleitet und unterstützt werden, damit die Ausbildung gelingt!
- Für den Übergang Schule-Beruf brauchen wir ein koordiniertes, transparentes Übergangssystem, in dem genau die Jugendlichen, die tatsächlich noch Nachholbedarf haben und Unterstützung brauchen, gezielt und kontinuierlich begleitet und gefördert werden.

Andrea Pingel (Referentin Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit)

Tina Hofmann (Referentin für Jugendsozialarbeit im PARITÄTISCHEN Gesamtverband)



Literatur und Quellennachweise:

Autorengruppe Bildungsberichterstattung: "Bildung in Deutschland 2008", Frankfurt 2008.

BIBB: "Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009", Bonn 2009, (auch unter www.datenreport.de)

BIBB: „Betriebsumfrage 2009“, <http://www.BIBB.de/de/51586.htm>)

BMBF: „Berufsbildungsbericht 2009“, Berlin/Bonn 2009.

Bundesagentur für Arbeit: „Monatsbericht Juli 2009“, Nürnberg 2009.

DGB: „Ausbildung für Alle“, Ausbildungssituation Juli 2009. (Internetveröffentlichung http://www.dgb-jugend.de/tehemn/lerstellensituation/aktuelle_statistik)

Krekel, Elisabeth M., Ulrich, Joachim Gerd: „Jugendliche ohne Berufsabschluss – Handlungsempfehlungen für die berufliche Bildung“, Kurzgutachten (für die Friedrich-Ebert-Stiftung), Berlin 2009.

Solga, Heike: „Herausforderungen beim Übergang in den Arbeitsmarkt: Lehrstellenmangel, Demografie, Wirtschaftskrise“, August 2009. (Internetveröffentlichung auf der Homepage des Deutschen Jugendinstituts (DJI), <http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=945&Jump1=LINKS&Jump2=16>)

